

Predigt zum Neujahr 2022 Gal 4, 4 - 7 / Lk 2, 16 - 21

„Immer auf Gott zu vertrauen, immer auf Gott zu vertrauen, immer auf Gott zu vertrauen, das ist der rechte Weg!“ Liebe Schwestern, liebe Brüder, dieses Lied ist ein sehr beliebtes Lied des Chores im Benediktushof. Es ist ein Lied, das sehr viel Mut macht. Ich stelle Ihnen gerne auch die erste Strophe vor. Sie passt zu den 365 Tagen, die vor uns liegen. *„Du weißt gar nicht viel von morgen, bist ganz rastlos und voll Sorgen, jeder Ausweg scheint dir verborgen, doch du weißt ja, Gott hilft dir.“*

Wir kennen sie, die Sorgen, die vor uns liegen, die Sorgen, die wir aus dem alten Jahr mitgenommen haben. wir hoffen, dass die Coronakrise endlich ein Ende nimmt. Die Nachrichten machen uns Hoffnung. Wir wünschen uns, dass alle Kriege auf der Welt ein Ende nehmen. Wir hoffen, dass die meisten Menschen endlich anfangen, den Klimawandel ernst zu nehmen. Die Kirche soll sich ja nach dem Wunsch vieler erneuern. Sie soll Gottes Liebe in diese Welt zu bringen.

Neben diesen Sorgen der Welt haben sie sicher auch ihre eigenen Sorgen und Wünsche mitgebracht in diesen Gottesdienst. Sie möchten den Weg, diese Etappe des neuen Jahres 2023 nicht allein gehen. Sie dürfen mit Vertrauen gehen. Die erste Strophe macht Mut. *„Du weißt ja, Gott hilft dir!“*

Diese Worte haben ihren Grund. Es ist die Verheißung die in dem Namen *„Jesus“* enthalten ist. Der Name Jesus ist Programm: Jesus heißt Jahwe hilft, Jahwe rettet. *„Euch ist heute der Retter geboren, Jesus, der Herr“* – das verkünden die Engel den Hirten. Die Hirten eilen nach Bethlehem. Sie wollen ihn sehen, den Retter!

Gott will retten und befreien. Jesus will die Menschen dazu führen, sich an Gott zu halten. Er lädt uns durch Wort und Tat ein, nach seinen Worten leben. Darum dürfen wir, allen Sorgen und Nöten zum Trotz, mit Zuversicht in das neue Jahr 2023 gehen. Jesus, der Retter, zeigt uns den wahren Sinn und Ziel des

Lebens auf. Viel Leid entsteht doch, dass wir falschen Zielen hinterherlaufen. Das sind zum Beispiel Besitz, Macht, Ansehen, Erfolg. Viel Leid entsteht doch, dass wir glauben, uns unseren Wert beweisen zu müssen durch große Leistungen. Wieviel Stress machen wir uns, dass wir glauben, viel „haben“ zu müssen, mithalten zu müssen im Wohlstand.

Sicher wollen wir menschenwürdig leben. Viele Menschen machen sich Sorgen, weil die Energie - und Lebensmittelpreise ansteigen. Rutschen wir in die Armut, in das Elend ab? Das sind Sorgen, die berechtigt sind. Doch vielleicht führen diese Erfahrungen zu der Frage: Was brauchen wir wirklich? Was ist wirklich notwendig. Was macht denn unser Glück aus?

Der wahre Sinn des Lebens ist doch, dass wir unser Leben mit Gott, dass wir auf Jesus, vertrauen. Wir sind wertvoll, weil Gott uns liebt. Wir sind gerade dann wertvoll, wenn wir nicht nur funktionieren, wenn wir nicht Erfolg haben und ganz oben stehen. Wir dürfen das Leben als Geschenk annehmen. Wir müssen wieder lernen, dankbar zu sein für die einfachen Dinge, die uns das Leben schenkt, die wir in der Schöpfung entdecken dürfen. Wir dürfen vertrauen, dass Gott uns hilft, und manches zum Guten für uns fügen wird. Werden wir doch offen dafür, wo Gott unerkannt in unserem Leben handelt.

Maria, deren Hochfest wir auch feiern, ist uns darin ein Vorbild. Sie „bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen, und dachte darüber nach!“ Sie wollte nicht alles sofort verstehen. Sie ging ihren Lebensweg im Vertrauen auf Gott. Sie ging verbunden mit Gott.

Das neue Jahr 2023 liegt vor uns - „Immer auf Gott zu vertrauen“, das ist der „rechte Weg“. So singen wir im Lied. Wir können es auch anders singen: „Immer auf Gott zu vertrauen, das ist der *beste* Weg!“ Amen.